Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 8

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDERWEISHEIT

«Hüt gömmer fort!» verkünde ich fröhlich. Da erwidert der kleine Jürgli fast erbost: «Also weisch, jetz chumi nüme druus: Hüt seisch, es sei hüt. Aber geschter häsch au gseit, es sei hüt, und ich bin ganz sicher, morn seisch ä wider, es sei hüt!» M. F. in U.

+

Die Lehrerin fragte die Zweitklässler, wie man die Leute nenne, die besonders mit ihren Händen arbeiten (sie meinte Handwerker). Worauf die 8jährige Susi sich meldet und sagt: «Händler!» E. A. in Z.

—

Wir sind bei meiner Cousine in den Ferien. Meine Frau löst eine Vitamintablette in einem Glas Wasser auf und gibt auch meiner Cousine eine solche. Ihr dreijähriges Töchterchen möchte auch gern von diesem Brausewasser. Wir erklären ihm, das sei für Leute, die erkältet seien oder nicht recht mögen. Da sagt die Kleine: «Ich mag au efang gar nümer rächt bääbele!» P. W. in Z.

+

Ein grösseres Schulmädchen kommt in unsere Drogerie und verlangt: «I hätt gärn Hueschtebazille.» T. E. in K.

—

Die Mutter erklärt, heute gebe es «Fotzelschnitten» zum z Nacht. Da reklamiert der vierjährige Urs, der noch nichts von dieser Spezialität gehört hat: «I wott de öppe keini Fotzelschnitte, i wott de ne schöni Schnitte.» M. F. in B.

+

Bekannte von mir haben zwei kleine Tibeterbuben als Pflegekinder bei sich aufgenommen, welche die erste und zweite Klasse der Primarschule besuchen. Vor Weihnachten wollte der eine wissen: «Was sind Christen?» Der Pflegevater erklärte: «Ihr glaubt an Buddha, ihr seid Buddhisten. Wir glauben an Christus, wir sind Christen.» Um zu zeigen, dass er das verstanden habe, sagte der grössere: «Leute, die an den Protest glauben, sind dann Protestanten.» D. J. in St. G.